

Von der Requisiten-Suche bis zum Märchenfilm

Beim Jugendfilmtag ist auch der Kurzfilm der Realschule an der Holbeinstraße gezeigt worden. Außerdem standen Regisseure Rede und Antwort.

VON JENNY HAGEDORN

DELMENHORST. Requisiten und die technische Ausrüstung müssen besorgt werden, ein Drehbuch geschrieben und die Rollen besetzt werden – Dario Perini kennt die anstehenden Arbeiten genau, bevor ein Film bei den Zuschauern für Kinovergnügen sorgen kann. Schließlich hat der Schüler der Realschule an der Holbeinstraße mit der Film AG selbst seit Februar an einem Kurzfilm gearbeitet. „Nicht noch ein Aschenputtelfilm“ heißt das Ergebnis, mit dem die Schüler sehr zufrieden sind: „So wie es jetzt ist, so wollten wir es auch“, sagte Dario Perini am Sonnabend beim ersten Delmenhorster Jugendfilmtag.

Organisiert wurde der Jugendfilmtag vom Lions Club, unterstützt vom Kriminalpräventiven Rat, der Stadtbildstelle und dem Kino Maxx. „Wann haben Jugendliche mal die Chance, das, was sie selbst hergestellt haben, auf einer großen Leinwand zu sehen?“, fragte Jörn Stielke vom Lions Club. Das Thema Medienkompetenz hätten sie nach einer Umfrage, nach der junge Menschen zu viel vorm Fernsehen sitzen, angegangen. „Wir wollen die



Von hier wird ihr Film auf die Leinwand projiziert: Die Film AG der Realschule an der Holbeinstraße bestaunt im Vorführraum des Maxx-Kinos, wie die Technik im Kino aussieht. FOTO: JENNY HAGEDORN

Medien nicht verteufeln, sondern Hintergrund und Wissen schaffen“, erklärte er. Im kommenden Jahr sei eine zweite Auflage geplant, zu der der Lions Club die Schulen demnächst einlädt. Unter den Gästen des Jugendfilmtags, bei dem neben dem Beitrag der Realschule unter anderem der Oscar-prämierte Film „Schwarzfahrer“ von Pepe Danquart zu sehen war, befanden sich auch zwei Regisseure: Inka Friese und Joachim Kühn. „Weiter so.

Denke euch Geschichten aus und habt Mut, eure Sachen an einen Fernsehsender zu schicken“, ermunterte Inka Friese die Schüler.

Zu Beginn habe die Film AG überlegt, welche Filmgenres es gibt und sich schließlich für eine Märchenkomödie entschieden, erinnert sich Henrike Lid, Lehrerin der Realschule. Das Drehbuch haben sie anschließend selbst geschrieben. Doch es gab auch kleine Hürden, die es zu überwinden galt – bei-

spielsweise wenn Schauspieler abgesprungen oder Statisten die Schule gewechselt hätten. „Es kommt das rüber, was wir zeigen wollten“, zeigte sich die Verantwortliche zufrieden mit dem Ergebnis.

Als Lohn für ihre Leistung überreichte Jörn Stielke der AG Filmequipment in Wert von 1000 Euro. Außerdem werden die Schüler in ein professionelles Aufnahmestudio des NDR fahren.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: jenny.hagedorn@dk-online.de